

Joseph Pesserl  
Chronik und Topographie  
von  
Schwandorf

1989

Unveränderter Nachdruck der Ausgabe von 1866 aus  
„Verhandlungen des Historischen Verein für Ober-  
pfalz und Regensburg, Bd. XXIV“

Verlag für Kunstreproduktionen  
Christoph Schmidt  
8530 Neustadt an der Aisch

in Zusammenarbeit mit

Sebaldus-Buchhandlung  
8460 Schwandorf

ISBN 3-923006-78-0

Das Buch enthält zwei Seitennumerierungen:

1. Die ursprüngliche Numerierung aus den „Verhandlungen des Historischen Verein für Oberpfalz und Regensburg“, beginnend mit Seite 163, um Seitenverweise und Zitierungen nachvollziehen zu können.
2. Die nunmehrige, nachträglich erfolgte Numerierung ab der üblichen Seite 1.

II.  
**Chronik und Topographie**  
von  
**Schwandorf.**



Bearbeitet von dem Vereinsmitgliede Herrn **Joseph Wessertl**,  
Pfarrer in Windischeschenbach.

**V o r r e d e.**

Von dem Wunsche befeelt, einem bisherigen Mangel meiner Vaterstadt Schwandorf, dem einer eigenen Chronik, abzuhefen, entschloß ich mich schon in früheren Jahren, Materialien für diesen Zweck zu sammeln.

Bei meinem zweijährigen Aufenthalte zu Schwandorf als Benefiziat auf dem Kreuzberge bot sich mir dazu erwünschte Gelegenheit dar, indem ich zur Einsicht der Registraturen und Archive sowohl des Pfarramtes und Magistrats zu Schwandorf, als jener im Schlosse zu Fronberg bereitwilligst Zutritt erhielt.

Freilich wurde meine Mühe oft nach tagelangem Suchen nur spärlich gelohnt und es vergingen manchmal Wochen,

bis der gewonnene Stoff zu einiger Bedeutung anwuchs. In dessen ließ ich mich dadurch die Mühe zu forschen nicht verdrüßen, und stieß so hie und da denn doch auch wieder auf einen verborgenen Schacht mit einem glücklichen Funde, der meinen Muth zur Fortsetzung der begonnenen Arbeit stärkte, und darin so lange fortfahren ließ, bis ich zur Ueberzeugung gelangte, den in jenen Registraturen zugänglichen Vorrath an geschichtlichen Belegen für Schwandorf so ziemlich erschöpft zu haben.

Uebrigens war es gut, daß ich die damals günstige Gelegenheit zu dieser Sammlung unverbrochen benützt habe, indem seit jener Zeit, wie ich vernehme, manche Abgänge an älteren Urkunden eingetreten sind und zur Zeit solche geschichtliche Notizen sowohl in der magistratischen Registratur, als im Fronberger Schloß-Archiv schwer aufzufinden wären.

Zu den auf diesem Wege von mir gesammelten Materialien kamen dann durch die Hand guter Freunde, die sich für das Unternehmen interessirten, noch viele andere schätzbare Beiträge, die zusammen ich sofort nach Beschaffenheit des Stoffes und seiner Beziehung auf Politik, Religion, Wohlthätigkeit und Unterricht zu sichten und nach der Zeitfolge in 4 Abtheilungen zu ordnen begann.

Obwohl diese meine Arbeit im Manuscripte durch manche Hand ging und wohl auch einige Anerkennung fand, so konnte ich mich dennoch zu ihrer Veröffentlichung durch den Druck deshalb nicht verstehen, weil ich noch immer zu viele Lücken im Zusammenhange wahrnahm, zu deren Ergänzung mittelst Benützung der geeigneten Quellenwerke mir bei meinen Berufsarbeiten und dem Aufenthalte auf dem Lande die nöthige Zeit und Gelegenheit mangelte.

Nun traf es sich, daß eine Abschrift meines Manuscripts durch das Pfarramt Schwandorf bei der k. Regierung zur Vorlage kam, und von da in den Besitz des historischen Vereins der Oberpfalz gelangte. Das gab dem sehr verehrten

Herrn Vorstande desselben Anlaß, in einer freundlichen Zuschrift an mich die Anfrage zu stellen, ob ich die beregte Chronik nicht für den Zweck des historischen Vereines unter Beachtung der hiefür bestehenden Direktiven zur Veröffentlichung durch den Druck bearbeiten wollte, da man zur Zeit Niemanden wüßte, der sich dieser Arbeit unterziehen würde.

Dieser Antrag setzte mich Anfangs in einige Verlegenheit, da ich mein Manuscript bei der Vertraulichkeit mit dem Gegenstande nicht gern einem Andern zur Umarbeitung überlassen wollte, mir aber auch im Hinblick auf meinen ohnehin überhäuftten Geschäftskreis die Hindernisse nicht verhehlen konnte, welche der Bearbeitung eines literarischen Werkes, das durch den Druck der öffentlichen Kritik unterstellt werden sollte, auf meiner Seite aus Mangel an Zeit und Hilfsmitteln entgegenstehen. Allein die für diesen Gegenstand allmählig gewonnene Vorliebe gab doch den Ausschlag dahin, daß ich unter Beseitigung jener Bedenken den an sich ehrenvollen Antrag mit der Bedingung annahm, die Ausarbeitung der Chronik von Schwandorf ohne drängende Eile besorgen zu dürfen.

Nun wurde mein früheres Manuscript einer gänglichen Umarbeitung unterstellt und mit vielen neuen Zusätzen vermehrt, die ich mittlerweile entweder selbst gesammelt oder aus den Mittheilungen des historischen Vereines und insbesondere aus der Notiz- und Urkundensammlung, die Herr Benefiziat Christian Stettner zu Schwandorf für die dortige Ortsgeschichte angelegt und mir zuvorkommendst zur Verfügung gestellt hat, entnommen habe. Auch von Herrn Lehrer Blas zu Lauterhofen lief eine kurze handschriftliche Sammlung aus älteren Werken über Schwandorf zur beliebigen Benützung bei mir ein.

Dabei sah ich jetzt von der früher beliebten Ausschreibung der Materialien je nach ihrer religiösen, politischen, wohlthätigen oder literarischen Beziehung wieder ab, und brachte die bei Chroniken übliche Form der Aneinanderreihung des ge-